



© Monkey Business – stock.adobe.com

Demokratie gestaltet sich nicht von allein

Wie das Internet politisches Engagement begünstigen kann

Was interessiert Jugendliche und wie sieht es aus mit ihrer demokratischen Teilhabe? Steht die Vorliebe für ein gepostetes Hasenöhrchenselfie über dem Interesse an gesellschaftlichem und politischem Engagement? Und wie kann das allgegenwärtige Smartphone für die Beteiligung an demokratischen Prozessen genutzt werden?

Laut der Politischen Jugendstudie von Bravo und YouGov kann die Annahme, dass Jugendliche politisch desinteressiert sind, nicht bestätigt werden. Ein Drittel der Befragten zwischen 14 und 17 Jahren interessiert sich demnach „stark“ und ein Drittel immerhin noch „mittelmäßig“ für politische Themen. Aber es scheint sich unter Jugendlichen die Formel durchgesetzt zu haben: Politik = unsexy. Die Studie zeigt ebenfalls, dass über die Hälfte der jungen Menschen ihre Interessen von Politiker*innen und Parteien nicht vertreten sehen. Nur sechs Prozent geben an „ein klares Bild von der Arbeit der Bundesregierung“ zu haben. Also im Großen und Ganzen haben die Heranwachsenden keine Ahnung, was da läuft, und keinen Plan, wie man sich da einbringen soll. Das Vertrauen in politische Inhalte fehlt und Politiker*innen mangelt es an Glaubwürdigkeit.

Chance, Jugendliche zu packen

Wir stehen täglich vor der Herausforderung, glaubwürdige und unglaubwürdige Nachrichten aus dem Internet herauszufiltern. An der Glaubwürdigkeit der Influencer wird nicht so viel herumgemäkelt. Ein Blick auf die beliebtesten YouTuber*innen und Influencer zeigt, dass Unterhaltung, Musik und Lifestyle die meistgeclickten und relevantesten Themen in der Onlinewelt bilden. Politische Themen stehen eher am Ende der Hitliste. Dabei ist YouTube laut der Studie unter den Social-Media Kanälen die beliebteste Plattform, um sich über politische Themen zu informieren. Und wenn die jungen Menschen schon mal da sind, ist es dann nicht eine große Chance, sie da zu packen, wo sind? Es gibt YouTube-Kanäle, die von Wissenschaftler*innen und

Journalist*innen gepflegt werden, auf denen aufgeklärte, gesellschaftskritische YouTuber*innen posten. Für Kinder bis zwölf Jahren gibt es einen großen Markt an guten Informationsquellen, etwa durch die öffentlich-rechtlichen Kanäle. Die kindgerechte Nachrichtensendung logo!, die im klassischen Fernsehprogramm sowie online im Livestream oder der ZDF-Mediathek läuft, verzichtet bewusst auf angstausslösende Realbilder. Die Inhalte werden durch Grafiken und Analogien übersetzt. Politische Themen werden an Beispielen aus dem Alltag der Kinder und Jugendlichen verdeutlicht. So kann ein Verständnis dafür wachsen, dass Politik nicht nur etwas mit denen „da oben“ und der Erwachsenenwelt zu tun hat, sondern auch den realen Alltag der jungen Menschen prägt. Auch die Reportagen der Fernsehsendung neuneinhalb sind online abrufbar und können gut als Gesprächsgrundlage dienen, um mit Kindern und Jugendlichen das Geschehen in der Welt zu reflektieren.

Inhaltsstarke Informationskanäle mit aufgearbeiteten und pädagogisch abgefederten Nachrichtenformaten für die Altersgruppe ab zwölf Jahren zu empfehlen, ist schwieriger. Das Format funk, ein Gemeinschaftsangebot von ARD und ZDF, könnte diese Lücke schließen und arbeitet auf allen bekannten Social Media-Plattformen mit, etwa mit der YouTuberin und Wissenschaftsjournalistin Mai Thi Nguyen-Kim. Auf dem YouTube-Kanal maiLab veröffentlicht sie kreative Videos zu Naturwissenschafts- und Alltagsphänomenen. Auch der Kanal follow me.reports schaut in seinen Reportagen mit kritischem Blick auf die Welt.

Engagement wertschätzen

Bevor junge Menschen das Vertrauen in Politik und Demokratie verlieren, ist es höchste Zeit, sie zu aktivieren und zu motivieren, sich selbst einzumischen. Es ist unter anderem Aufgabe von Fachkräften und Pädagog*innen, Wissen und Vertrauen in Politik und Demokratie zu vermitteln. Auf Augenhöhe mit ihnen über den Zustand der Welt zu sprechen und zu überlegen, wie sich die

»Demokratie lebt von Beteiligung.«



ein

Einzelnen einbringen können, kann den Blick auf das Weltgeschehen schärfen. Für Jugendliche ist es selbstverständlich, das Internet zu nutzen, und es besteht keine Hemmschwelle im Umgang mit dem Medium. Es geht darum, den jungen Menschen Anregungen zu geben und sich gemeinsam an die Möglichkeiten heranzuwagen, die es gibt. Schulen, Pädagog*innen sowie Multiplikator*innen der Jugendarbeit aber auch Entscheidungstragende aus Politik und Verwaltung können Jugendliche dazu animieren, sich an relevanten Diskussionen zu beteiligen, damit ihre Meinungen und Anliegen sichtbar werden. Beispielsweise können Meinungsumfragen über den Wohlfühlfaktor in der eigenen Stadt, die Einladung zur Reflektion des eigenen Handelns und der eigenen Wahrnehmung politisches Interesse und die Lust an Beteiligung wecken. Wichtig ist, bei den Themen der Jugendlichen anzusetzen. Hemmschwellen vor Begriffen wie Politik und politisches Engagement können so abgebaut werden, da sich diese direkt mit der Lebenswelt der jungen Menschen verbinden lassen. Ein Thema, das interessant klingt und mit witzigen Grafiken und Illustrationen spielt, gewinnt sicherlich schneller Unterstützung.

Klötzchen, die die Welt verändern

Auch beliebte Computerspiele können für die politische Bildung genutzt werden. Beispiel Minecraft: Mit den virtuellen Klötzchen des Spieles Minecraft können Visionen von einer Kinder- und jugendgerechten Stadt gestaltet werden. Das im Rahmen der Handyaktion NRW von Jugendlichen entwickelte Minecraft-Minigame MineHandy thematisiert die Folgen des Handykonsums für Mensch und Umwelt. In MineHandy wird zur Rohstoffgewinnung für die Handyproduktion und zur Elektroschrottentsorgung recherchiert. Das MineHandy-Begleitheft für die Jugendarbeit bietet Materialien für den pädagogischen Einsatz des Spiels an. Auch die Junge Akademie Wittenberg veranstaltet im Sommer 2019 unter dem Motto „Klötzchen, die die Welt verändern“ ein Minecraft- und Minetest-Camp, zu dem Jugendliche

sowie Pädagog*innen eingeladen sind, sich über ihre Erfahrungen mit dem Spiel auszutauschen und medienpädagogische Konzepte weiterzuentwickeln.

»Es braucht eine wertschätzende Haltung.«

Entscheidend ist der Prozess

Was es braucht, ist eine wertschätzende Haltung für das Engagement der Jugendlichen. Die jungen Leute sollten sich in einem geschützten Raum ausprobieren können und bestärkt werden, dass persönliches Engagement ein kleiner und wirkungsvoller Schritt ist, der Großes bewirken kann. Nicht immer werden alle Ideen tatsächlich umgesetzt, entscheidend ist der Prozess. Wichtig sind Verbindlichkeit und klare Regeln. Anregungen finden sich auf der Plattform jugend.beteiligen.jetzt: Neben einer Videoreihe, die konkrete Fragen zur Umsetzung beantwortet, finden sich weiterführende Studien, ein Überblick über Methoden für die digitale Partizipation sowie aktuelle Hinweise auf Veranstaltungen rund um das Thema digitale Jugendbeteiligung. Unter der Rubrik Gute Praxis werden digitale Beteiligungsprojekte in Deutschland verlinkt – zur Inspiration und zum Nachmachen.

Augen auf und durch!

Pädagog*innen, Politiker*innen, alle Erwachsenen müssen Interesse an den Lebenswelten der jungen Menschen zeigen: Augen auf und durch – selber schauen, klicken und empfehlen, um einen meinungsbildenden Prozess der jungen Menschen zu unterstützen und zu befeuern. Um die Welt, in der die jungen Menschen leben, aktiv mitzugestalten, bietet es sich an, sie dort abzuholen, wo sie sind: im Netz. Hilfreich sind Tools, die einen niedrigschwelligen Prozess unterstützen und für alle leicht zugänglich sind. Zum Beispiel:

- Die App Kahoot! ist ein Umfragetool, das über das Smartphone spielerisch und in Sekundenschnelle Abstimmungen erlaubt.
- Die App #stadtsache ermöglicht es, die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sichtbar zu machen, deren Sicht auf die Welt sowie Verbesserungsvorschläge durch Beteiligungsprojekte wertzuschätzen.
- Online-Pinnwände wie Padlet bieten eine gute Möglichkeit, um sich auszutauschen und zu organisieren, ohne gemeinsam an einem Tisch sitzen zu müssen.
- Im Magazin Flutter der Bundeszentrale für politische Bildung werden gesellschaftsrelevante und aktuelle Themen angesprochen – im kostenlos zu abonnierenden Heft und auf der Homepage.

Quellen:

YouGov. Politische Jugendstudie von Bravo und YouGov. Bauer Media Group, Hamburg 2017.

Soßdorf, Anna: Zwischen Like-Button und Parteibuch. Die Rolle des Internets in der politischen Partizipation Jugendlicher. Springer Fachmedien, Wiesbaden 2016.

Arnold, Nina u. A.: Sprichst du Politik? Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin 2011.

Bundesweites Minecraft- und Minetest-Camp: <https://junge-akademie-wittenberg.de/veranstaltung/kluetzchen-die-die-welt-veraendern>

<https://handyaktion-nrw.de/>



Claudia Mooz
(Praktikantin AJS)